



INLAND

22 mutige Schwimmer wagten den Sprung in das eisige Nass der Grossabünt.

SEITE 5



SPORT

Die Volleyballerinnen des VBC Galina unterlagen Obwalden überraschend 1:3.

SEITE 18



sind sie immer erreichbar?

www.speedcom.li

Weihnachtsgeist erfüllt Vaduz

Vaduz. – Alle Weihnachtsbegeisterten konnten am Wochenende ihre Vorfreude auf das Weihnachtsfest in Vaduz noch ein wenig steigern. Über 80 Standbetreiber präsentierten ihre Waren. Das Angebot des Vaduzer Weihnachtsmarktes liess sich sehen: Schlittschuhlaufen, Glühwein, orientalische Gewürze und vieles mehr erfreute die Herzen der Besucher. SEITE 3

Musikalischer Zauber in Eschen

Eschen. – Im fast ausverkauften Gemeindesaal in Eschen fanden sich Blasmusikfreunde aus dem ganzen Land. Das abwechslungsreiche und spannende Programm versprach Musik mit viel Gefühl und Emotion. Und dieses Versprechen konnten die Musiker der Harmoniemusik bravourös einhalten. SEITE 3

Das schwarz-rote Kabinett steht

Berlin. – Drei Monate nach der Bundestagswahl steht die neue schwarz-rote Regierung in Berlin. Mit überraschenden Personalien und dem neuen Zuschnitt einiger Ministerien will die grosse Koalition unter Kanzlerin Angela Merkel Deutschland in Europa an der Spitze halten. (sda) SEITE 9



Sportler und Sportlerin des Jahres 2013: Walter Eberle und Tina Weirather freuen sich über ihren Titel. Bild Eddy Risch

Weirather mit Triple

Tina Weirather, Walter Eberle und das Tennis-Fedcup-Team sind Liechtensteins erfolgreichste Sportler des Jahres 2013. Am gestrigen Sportler-treff wurden sie gebührend gefeiert und geehrt.

Von Philipp Kolb

Schaan. – Das Highlight war unumstritten die Wahl zur Sportlerin des Jahres. Tina Weirather musste sich gegen Tennisspielerin Stephanie Vogt

und Schwimmerin Julia Hassler durchsetzen. Alle drei sind bereits zweifache Sportlerinnen des Jahres. Die Wahl fiel schliesslich klar auf Tina Weirather. Sie setzte sich im ersten Durchgang durch und durfte sich zum dritten Mal vor der versammelten Liechtensteiner Sportfamilie feiern lassen.

Überraschter Walter Eberle

Beim Sportler des Jahres erlebten die Zuschauer gestern eine Premiere. Noch nicht so lange ist es her, seit Special Olympics und der Behinderten-

sportverband vom Liechtenstein Olympic Committee (früher LOSV) aufgenommen worden sind. Gestern gabs gleich den ersten Sportler des Jahres aus dem Behindertensportverband zu bejubeln. Walter Eberle (Handbike) setzte sich im dritten Wahlgang gegen Vorjahressieger Christoph Meier durch. Team des Jahres wurde das Liechtensteiner Fedcup-Tennisteam. Auch hier waren mehrere Wahlgänge nötig. Die Tennisspielerinnen setzten sich schliesslich gegen die Damenstaffel der Schwimmerinnen durch.

WEITERE BERICHTSEITEN 14 UND 15

Freude über zweiten Weltcup-sieg

Was für ein Auftritt von Tina Weirather im Nobelskiort St. Moritz. Am Samstag realisierte die Liechtensteinerin ihren ersten Saisonsieg im Super-G, doch gestern schied sie im ersten Lauf des Riesenslalom aus.

Von Ernst Hasler, St. Moritz

Skai alpin. – Zumindest der Samstag war ein Genuss für den Liechtensteiner Skisport. Tina Weirather realisierte nach dem Sieg am 1. März 2013 in Garmisch ihren zweiten Weltcup-sieg. Die Liechtensteinerin distanzierte die Schwedin Kajsa Kling um 31 Hun-



Jubelpose: Tina Weirather freut sich über ihren Weltcup-sieg. Bild Keystone

dertstel. Punkto Podiumsklassierungen machte sie das Dutzend voll.

Weltcup: Auf Rang drei vorgerückt

Dank ihres Sieges in St. Moritz rückte die Liechtensteinerin im Gesamtweltcup am Samstag auf Position zwei vor (445 Punkte). Gestern büsste sie wiederum einen Rang ein; Rang zwei nimmt die Deutsche Maria Höfl-Riesch (461) ein. Weirather liegt nur noch 37 Zähler hinter Leaderin Lara Gut (482 Punkte) zurück. Wäre Weirather (445 Punkte) der 5. Rang in Lake Louise (Can) nicht aberkannt worden, wäre sie erstmals in der Skigeschichte Leaderin im Gesamtweltcup.

SEITEN 11 UND 12

Geheimdienstaffäre untersuchen

Berlin. – Als Konsequenz aus der Schnüffellaffäre um den US-Geheimdienst NSA wird es in Deutschland einen neuen Posten geben: Kanzlerin Angela Merkel kündigte an, in der Regierungszentrale werde sich in Zukunft ein beamteter Staatssekretär um die Belange der Dienste kümmern. «Das ist eine Konsequenz aus der NSA-Angelegenheit», sagte die CDU-Vorsitzende gestern in Berlin. Wer den Posten übernehme, werde in Kürze mitgeteilt. Mit der neuen Stelle solle auch der Bedeutung der Geheimdienste für die künftige Arbeit der schwarz-roten Bundesregierung Rechnung getragen werden. Der Staatssekretär werde in die Kette der Berichte an den für die Dienste zuständigen Kanzleramtschef und an das Parlamentarische Gremium zur Kontrolle der Geheimdienste eingebunden. (sda)

Neues Parlament in Turkmenistan gewählt

Aschchabat. – Novum bei der Parlamentswahl in Turkmenistan: Erstmals in der Geschichte des zentralasiatischen Landes haben sich die etwa drei Millionen Wahlberechtigten gestern zwischen zwei Parteien entscheiden können. Gegen die Demokratische Partei Turkmenistans von Staatschef Gurbanguli Berdimuchamedov trat in der früheren Sowjetrepublik die neugegründete Partei der Industriellen und Unternehmer von Turkmenistan an. Diese gilt aber ebenfalls als regierungsnah. Neben den Partei-Kandidaten bewarben sich Dutzende Kandidaten von Gewerkschaften, Frauen- und Jugendorganisationen um die 125 Sitze im Parlament in der Hauptstadt Aschchabat. Oppositionsparteien waren zur Wahl nicht zugelassen. Gewählt wurde für eine Legislaturperiode von fünf Jahren. (sda)

Mandela in Qunu bestattet

Qunu. – Zehn Tage nach seinem Tod ist Nelson Mandela in seinem Heimatdorf Qunu im Familiengrab beigesetzt worden. Er wurde gestern bei einem Staatsbegräbnis mit Angehörigen und etwa 400 Ehrengästen zur letzten Ruhe geleitet. Zuvor hatten rund 4500 Trauergäste aus aller Welt bei einer aufwühlenden Feier im Südosten Südafrikas Abschied vom Kämpfer gegen das Apartheid-System und Friedensnobelpreisträger genommen. (sda)

HEUTE

Die Zweite	2
Inland	3-8
Ausland	9
Boulevard	10
Sport	11-18
TV-Programme	19
Die Letzte	20

MEHR FOTOS ZU DEN BEITRÄGEN
www.vaterland.li

Vaduzer Medienhaus AG
Liechtensteiner Vaterland
Lova Center, Postfach 884, 9490 Vaduz
Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17
E-Mail Redaktion: redaktion@vaterland.li
E-Mail Sportredaktion: sport@vaterland.li
E-Mail Abo: abo@vaterland.li
E-Mail Inserate: inserate@vaterland.li



Heute, 16.12.2013

40% Rabatt

CHICCO DORO Tradition Bohnenkaffee, 1 kg 9.55 statt 15.95

Es weihnachtet

Jeden Tag ein neues Festtagsangebot.

Entdecken Sie jeden Abend weitere Angebote auf SRF 1 nach der Tagesschau, vor Meteo oder auf www.coop.ch.

Verkauf nur in haushaltsüblichen Mengen, solange Vorrat.

coop Für mich und dich.

Tina Weirather gewinnt zum dritten Mal

Beim Sportlertreff stand Tina Weirather im Mittelpunkt. Sie gehört der absoluten Weltspitze an. Der Super-G-Sieg von St. Moritz zählte nicht mehr in die diesjährige Wertung. Der Weg für die Sportlerin des Jahres 2014 ist damit aber bereits vorgespurt.

Von Philipp Kolb

Allgemeines. – Ab Mitte Dezember blicken nationale und internationale Medien zurück auf das ablaufende Jahr. Politische, kulturelle, wirtschaftliche, aber auch sportliche Rückblicke lassen sich in den kommenden Tagen und Wochen überall finden. In Schaan blickte die Liechtensteiner Sportfamilie gestern auf ein erfolgreiches 2013 zurück. Gleich zu Beginn des Sportlertreffs zeigten die Verantwortlichen einen Kurzfilm mit diversen Highlights. Dazu gehören sicher die erfolgreichsten Kleinstaatenspiele aus Liechtensteiner Sicht in Luxemburg, aber auch Bereiche aus dem Breitensport wie die Kampagne «Beweg di met üs» fanden im Beitrag der Filmfabrik Beachtung. Eingestimmt waren die Zuschauer damit bereits – gespannt, wer denn wohl in diesem Jahr die Titel um den Sportler des Jahres abräumen wird. Im Vorfeld des Showprogramms hatten sich wie jedes Jahr Verbandspräsidenten und Vertreter der Medien zur eigentlichen Wahl getroffen. Das Wahlgremium hatte die Qual der Wahl aus insgesamt zwölf nominierten Einzelsportlern oder Teams.

Weirather im ersten Wahlgang

Nicht überraschend war die Wahl um die Sportlerin des Jahres bereits im ersten Wahlgang unter Dach und Fach. Dies darf in keinsten Weise respektlos gegenüber den beiden anderen Nominierten – Stephanie Vogt und Julia Hassler – wirken. Allerdings ist Tina Weirather derzeit in der Form ihres Lebens und gehört weltweit zur Spitze. Die 24-Jährige unterstrich dies gerade erst in St. Moritz mit ihrem zweiten Weltcup Sieg. Allerdings zählt dieser Erfolg nicht in die Wertung um die Sportlerin des Jahres 2013. Hierbei werden nur Wettkämpfe bis Ende November herangezogen.

Bei der Wahl um den Sportler des Jahres wurden gleich drei Wahlgänge benötigt. Kickboxer Günther Wohlwend und Langläufer Philipp Hälg



Haben den Sportlertreff 2013 geprägt: Beim abschliessenden Gruppenbild strahlen Sieger, Geehrte und Offizielle um die Wette.

Bilder Eddy Risch

schiedenen im ersten Wahlgang aus. Im zweiten Wahlgang musste Motorflugler Stefan Kaiser die Segel streichen. Behindertensportler Walter Eberle hatte schliesslich im dritten und entscheidenden Wahlgang die Nase vor Schwimmer und Titelverteidiger Christoph Meier vorne.

Ähnlich ging es bei der Wahl um das «Team des Jahres» zu und her. Im ersten Wahlgang schied das Herren-Beachvolleyball-Team mit Maximilian von Deichmann und Manuel Gahr aus. Entscheiden musste sich das Wahlgremium im letzten Wahlgang dann zwischen dem Tennis Fedcup-Team und der Schwimm-Damen-Staffel. Tennis ob siegte hierbei. Das Damenteam des FC Triesen, das sich in der neuen Liga nach dem Aufstieg gut behauptet, schied bereits vorher aus.

«Herzig nervös»

Als erstes wurde das Geheimnis um das Team des Jahres gelüftet. Sportministerin Marlies Amann-Marxer durfte erstmals in ihrer Funktion als Gratulant agieren. «Dieser Sportlertreff ist ein grossartiger Anlass. Hier und auch in Luxemburg bei den Kleinstaa-

tspielen wird einem erst richtig bewusst, wie viele Liechtensteiner mit Sport in Verbindung stehen. Es geht hierbei um mehr als die Hälfte der Bevölkerung», unterstrich sie die Wichtigkeit des Sportes. Zusammen mit Liechtenstein Olympic Committee (LOC)-Präsident Leo Kranz gratulierte sie den erfolgreichen Tennis-Damen, die Norwegen und Dänemark sowie Madagascar bezwingen konnten und den Aufstieg in die Europa/Afrika-Zone II schafften. Bereits blickte man auch auf die kommende Spiele. Kathinka von Deichmann dazu: «Die Gegner werden in der neuen Zone sicher stärker sein. Die Chancen für einen erneuten Aufstieg sind aber da. Wir werden sicher uns Bestes geben.» Stephanie Vogt erklärte, dass ihr der Einsatz im Fedcup-Team Spass mache. «Sonst bin ich immer alleine auf der Tour unterwegs. Es macht Spass, im Team zu spielen und das Land Liechtenstein zu repräsentieren.» Lachend ergänzte Vogt, dass es herzig gewesen sei, wie die jüngere Lynn Zünd und Sandra Hinterberger im Fedcup-Team extrem nervös zu Werke gingen.»

Spass im Leben – Spass im Sport

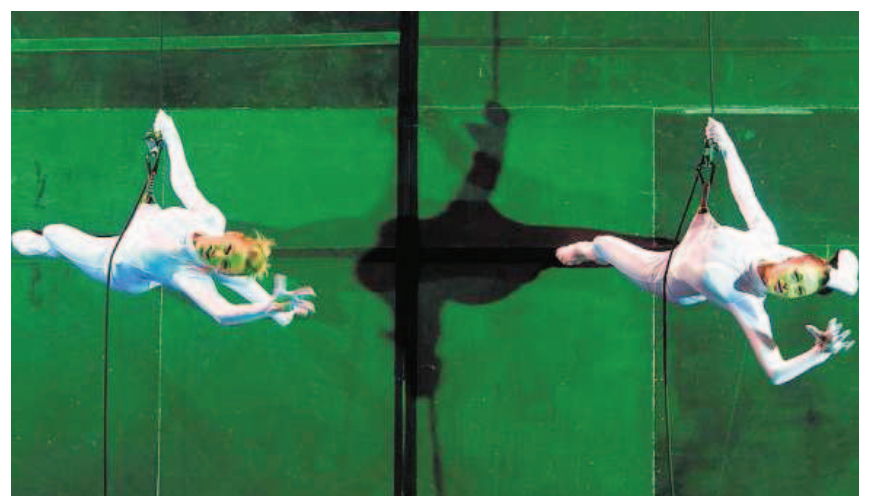
Zu einer Premiere kam es bei der Wahl um den Sportler des Jahres. Handbiker Walter Eberle ist der erste Behindertensportler, der Liechtensteiner Sportler des Jahres ist. Möglich ist dies, weil der Behindertensportverband wie auch Special Olympics an der letzten DV früheren LOSV als Verbände aufgenommen wurden. Eberle zeigte sich überrascht, aber überglücklich. Der zweifache Schweizer Meister erklärte, dass er für den Sport immer Zeit finde, auch neben dem Beruf. «Wenn man Freude am Leben hat, bringt man Sport, Beruf und die Behinderung unter einen Hut.»

Weirather direkt angereist

«Eben noch in St. Moritz und bereits jetzt auf unserer Showbühne», hätte wohl Rudi Carell anstelle von Moderator Georges Lüchinger beim Verkünden des Namens der Sportlerin des Jahres von sich gegeben.

Weirather hatte den Titel bereits 2006 und 2012 gewonnen. Georges Lüchinger erzählte bei seinem Interview mit der Super-G-Siegerin von St. Moritz von den Kindern des Sport-

kommissions-Präsidenten Peter Näff. Sie haben den gestrigen Riesenslalom von St. Moritz im TV verfolgt und meinten nach Weirathers Ausscheiden: «Papa, jetzt kannst du umschalten.» Der Hype um Weirather ist nicht nur bei Näffs Buben sehr gross. «Ich freue mich über die derzeitige Begeisterung. Ich hoffe, ich kann damit den jungen Sportlern im Land zeigen, dass man auch aus Liechtenstein den Weg an die Weltspitze schaffen kann. Ich möchte den jungen Talenten im Land Mut machen», erklärte Tina Weirather auf der Bühne. Ihr läuft es derzeit perfekt. «Der Erfolg kam nicht von heute auf morgen. Das war ein längerer Prozess und mit meinen Verletzungen brauchte ich noch etwas mehr Zeit. Jetzt fühle ich mich aber in jedem Rennen bereit, vorne mitzufahren. Diese Saison war ich bei jedem Rennen im Ziel in den Top 5», so Weirather weiter. Ihr Onkel Andy Wenzel, als Verbandspräsident des LSV, freute sich mit der Nichte. «Wir haben in Liechtenstein bisher zehn Weltcup-Sieger aus sieben verschiedenen Familien», erklärte Wenzel in seinen Worten, in denen er den Sport hochleben liess.



Zwei unterschiedliche Lebenswerke

Neben den Sportlerwahlen standen gestern auch zwei grosse Ehrungen auf dem Programm. Hansjakob Schädler wurde für sein Engagement zum Wohle des Judosports geehrt und Hanni Weirather-Wenzel durfte gar eine IOC-Auszeichnung entgegennehmen.

Von Philipp Kolb

Allgemeines. – Vor 34 Jahren ehrte der frühere LOSV zum ersten Mal das «Team des Jahres». Gewonnen hat damals der Judoclub Sakura. Gründer und sozusagen Vater dieses noch heute erfolgreichen Vereins ist Hansjakob Schädler. «Er ist einer der erfolgreichsten Trainer des Landes Liechtensteins. In seiner Aktivzeit stand er an drei Welt- und Europameisterschaften und zwei Mal bei olympischen Spielen im Einsatz. 37 Jahre trainierte er das Judokader. Zudem war er an allen Kleinstaatenspielen mit dabei und holte mit seinen Talenten 51 Medaillen für Liechtenstein», lobte LOC-Präsident Leo Kranz. Schädler, gewohnt bescheiden, erklärte, dass er immer gerne mit jungen Sportlern gearbeitet habe und dass es ihm immer darum ging, das selber Erlente weitergeben zu können. Hansjakob Schädler erhielt dafür eine Spezial-ehrerung am gestrigen Abend.

Hanni Weirather-Wenzel

Gleich eine Ehrung vom IOC erhielt danach Hanni Weirather-Wenzel. Das IOC würdigt zu Ehren von Pierre de Coubertin Sportlerinnen und Sportler weltweit. Coubertin, vor 150 Jahren am 1. Januar 1863 geboren, trat für eine Wiederbelebung der Olympischen Spiele ein und gründete 1894 das Internationale Olympische Komitee. In Liechtenstein erhält Hanni Weirather-Wenzel diese Würdigung. Prinzessin Nora hielt die Laudatio. Sie erinnerte an die vier olympischen Medaillen. «1980 gewann Hanni Wenzel in der Abfahrt Silber. Sie doppelte dann im Slalom und im Riesenslalom mit Gold nach. Damals erklärte sie, dass sie noch nie so nervös gewesen sei», führte Prinzessin Nora aus. Weiter würdigte sie die neunfache Sportlerin des Jahres und vierfache Weltmeisterin als wichtige Botschafterin des Landes. Hanni Weirather-Wenzel reiste wie ihre Tochter Tina direkt von St. Moritz an. Auf der Bühne erklärte sie: «Seit 1980 sind be-



Geehrt: Prinzessin Nora (I.) beschenkt Hanni Weirather-Wenzel.

reits 33 Jahre vergangen. Der Titel bleibt aber ein Leben lang und Emotionen gehören auch jetzt noch dazu». Die Mutter von Tina Weirather sprach auch die jüngsten Grosserfolge ihrer Tochter an. «Natürlich freue ich mich ausserordentlich über die Erfolge.» In Sachen Tipps und Belehrungen halte sie sich aber zurück.

Eine Vize-Europameisterin

Geehrte wurde zudem auch Jessica Hiltzinger. Sie sicherte sich den Vize-Europameistertitel im Snowstar. Die 16-jährige Newcomerin feiert in ihrem ersten FIS-Jahr in dieser Saison bereits einige Toperfolge. Für den Showteil des gestrigen Abends war Tamara Kaufmann verantwortlich. Sie zeichnete vor zwei Jahren für die Choreographie der Eröffnungsfeier der LieGames verantwortlich und erntete damals grosses Lob. Gestern zeigte sie zuerst alleine eine Art Spiel mit Licht, Schatten und einem grossen, weissen, gespannten Tuch. Die Darbietung «HintermVordergrund» lockerte ebenso auf wie die zweite Vorführung mit dem Titel «Vertikaler Tanz», den Kaufmann zusammen mit Marion Büchel vortrug. Musikalisch umrahmt wurde der ganze Abend von Roger Szedalik und Band. Wann immer improvisiert oder das Bühnenbild angepasst werden musste, unterhielt die Band die Zuschauer mit Musik vom Feinsten.



Respekt: Hansjakob Schädler (I.) wird von Leo Kranz geehrt.

Bilder Eddy Risch

Aus LOSV wird «Liechtenstein Olympic Committee»

Während des gestrigen Sportlerwahl-Unterhaltungsabends ist aus dem Liechtensteiner Sportverband (LOSV) «Liechtenstein Olympic Committee» geworden.

Von Philipp Kolb

Allgemeines. – 20 Jahre lang war Liechtenstein in der Sportwelt bei Grossanlässen wie den olympischen Spielen oder die Kleinstaatenspielen als LOSV vertreten. «Im Ausland hat man uns nicht gekannt, respektive den Namen LOSV nicht mit Liechtenstein in Verbindung gebracht. Zudem wurde man wie ein Sportverband angesehen. Die Zeit war reif für ein neues Gesicht», erklärte Leo Kranz, Präsident von «Liechtenstein Olympic Committee», bereits am Freitag anlässlich einer Medienkonferenz zum besagten Thema. Projektleiterin Isabelle Fehr zeichnete für das neue Erscheinungsbild verantwortlich, grafisch wurde sie von René Michlig unterstützt. «Neben der Auffrischung sprachen auch andere Gründe für diesen Schritt. Vom IOC gibts Richtlinien, welche die nationa-

len olympischen Komitees in ihren Auftritten und Logos erfüllen müssen. Unser altes Logo hat diesen neuen Regeln nicht mehr entsprochen. Ein



Das neue Logo: Krone, olympische Ringe und Schriftzug. Bild pd

wichtiger Aspekt ist hierbei, dass die olympischen Ringe in Farbe im Logo sein müssen», so Fehr.

Krone, Ringe und Namen

Das neue Logo von «Liechtenstein Olympic», wie der neue Name abgekürzt auch benutzt werden kann, umfasst die Krone, die olympischen Ringe und den Schriftzug mit dem Namen (siehe Bild). «Wir wollten das

ganze schlicht und einfach halten. Neu können auch die Sportverbände, sofern sie einen auf die nächste Delegiertenversammlung von «Liechtenstein Olympic» herausgegebenen Sportcodex unterschreiben, das Logo mit dem Vermerk «Member of the Liechtenstein Olympic Committee» verwenden. Dies gilt auch für Verbände von nichtolympischen Sportarten», so Fehr.

Sparen beim Wechsel

In der nächsten Zeit werden Homepage, Busbeschriftungen, Briefpapier etc. mit dem neuen Logo versehen. «Wir werden dabei aber nicht von einem Tag auf den anderen alles wechseln. Aus Kostengründen wird das neue Logo laufend hinzugefügt», spricht Fehr den Spargedanken an. Gestern am Sportlertreff bemerkten die Zuschauer den Namenswechsel, weil nach einer Showeinlage die alten LOSV-Logos ausgetauscht wurden. Fehr gab kurz die wichtigsten Informationen über die Namensänderung bekannt und schliesslich erhielten alle Anwesenden nach der Gala einen Pin mit dem neuen Namen.

